



Stadtverordnetenvorsteher Dr. Günter Drexelius (von links), Kreistagsvorsitzende Madeleine Funke, Landrat Ulrich Krebs, Bürgermeister Steffen Wernard und dessen Gattin Tanja spenden der Musicalgruppe der Christian-Wirth-Schule Beifall.

Fotos: Hammerschmied

Wernard: Es hat sich einiges bewegt in Usingen

Neujahrsempfang der Stadt: Dr. Günter Drexelius kündigt Rückzug aus Politik an

USINGEN (dh). Usingen blutet nicht aus, sondern nimmt eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Funktion im Usinger Land ein. Das meinte beim Neujahrsempfang der Stadt, der erstmals in der Mensa der Christian-Wirth-Schule (CWS) stattfand, nicht nur Bürgermeister Steffen Wernard (CDU), sondern das meinten auch, wie der Beifall bekräftigte, viele andere Usinger.

Zwischen den Redebeiträgen von Stadtverordnetenvorsteher Dr. Günter Drexelius (CDU) und Bürgermeister Wernard gab die Musicalgruppe der CWS einen Vorgeschmack auf das kurz vor der Premiere stehende Musical „Um die Welt“. Wernard hatte offensichtlich so viel Freude am Auftritt der Schüler, dass er sie ins Rathaus zum Pizzaeessen eingeladen hat.

Dr. Günter Drexelius stellte erfreut fest, dass die närrischen Herrscher Usingens, die Hoheiten Prinzessin Andrea I. aus Merzhausen, Prinz Jens I. aus der Kernstadt und Prinz Edi I. aus Kransberg, ein wenig Farbe in die Veranstaltung brachten. Rückblickend erinnerte der Parlamentsvorsteher daran, dass die Aussichten für das Jahr 2010 eher von Pessimismus geprägt gewesen seien. Allerdings hätten die Berufspessimisten wie so oft nicht recht behalten. Der große Einbruch beim Brutto Sozialprodukt sei zum größten Teil in 2010 wieder wettgemacht worden und der Arbeitsmarkt habe sich weit besser entwickelt als befürchtet. Die Zahl der Arbeitsplätze sei so groß wie schon lange nicht mehr. Selbst die öffentlichen Kassen sehen dank wachsenden Steueraufkommens wieder Licht am Ende des Tunnels, wenn man auch nach wie vor noch weit von ausgeglichenen Haushalten entfernt sei.

Der Parlamentschef zählte einige Ereignisse des vergangenen Jahres auf: Stuttgart 21, Schuldenbremse im Grundgesetz und bald in der hessischen Verfassung, Sarrazin, mögliche Schließung des Amtsgerichts in Usingen und, „wie es einer Bundesregierung gelang, in kurzer Zeit Reputation zu verspielen und die Erwartungen ihrer Wähler zu enttäuschen“. Er sei diesem Reiz nicht erlegen - und das habe einen ganz einfachen Grund: „Ich habe heute beim Neujahrsempfang definitiv zum letzten Mal das Wort ergriffen, nachdem ich vor 25 Jahren zum ersten Mal hier stand“, kündigte Dr. Drexelius seinen Rücktritt aus der Kommunalpolitik an.

Was für Dr. Günter Drexelius das letzte Mal gewesen ist, war für Steffen Wernard die Premiere: Erstmals konnte der im April ins Amt gewählte „seine Bürgerinnen und Bürger in so großer Zahl beim



Annegret Müller assistiert Usingens Festschingsprinz Jens I. beim Eintrag in die Gästeliste.

traditionellen Neujahrsempfang willkommen heißen“. Er sei froh und glücklich, zum Bürgermeister gewählt worden zu sein. Wenn ihn auch Amtsvorgänger Matthias Drexelius auf alle Facetten des Bürgermeisteramtes hingewiesen habe, er habe sich das Amt so vorgestellt und bereue es nicht, die Ernennungsurkunde in Empfang genommen zu haben. Sein erster Dank ging an Ehefrau Tanja, die ihm den Rücken freihalte, und die Töchter tröste, wenn der Papa mal später nach Hause kommt. Besonderen Dank richtete Wernard an die Mitarbeiter, die ihn als neuen Chef aufgenommen haben. Gleichzeitig sei er dankbar, in einer so leistungsstarken Verwaltung arbeiten zu können. Weiteren Dank richtete der Bürgermeister an die Mitglieder des Magistrates und der Fraktionen für deren sachorientiertes Engagement im Interesse der Stadt und deren Bürger. Das Ehrenamt sei für ihn die wichtigste Säule in der Gesellschaft, daher wünsche er sich, dass noch viele Menschen ein wenig ihrer Zeit ehrenamtlich zum Wohle für Andere einsetzen. Wernard sprach die Partnerschaften mit Overbetuwe und Chassieu an: Im Kontext des zusammenwachsenden Europas sei gerade der freundschaftliche Gedankenaustausch zwischen den Nationen zwingend notwendig, um das Füreinander zu verbessern.

Immer wieder werde behauptet, es bewege sich nichts in Usingen. Er könne aber versichern, dass sich in den vergangenen Jahren einiges getan habe. Als Beispiele nannte Wernard die sanierten Feuerwehrhäuser in Kransberg, Michelbach und Eschbach, in Merzhausen werde gerade damit begonnen. Die Friedhöfe seien durch das aufgelegte Friedhofskonzept in einem guten Zustand. Die Trauerhalle in Usingen werde gerade renoviert. Die energetische Sanierung der Bürger-

häuser sei in der Vergangenheit als wichtige Aufgabe angesehen worden. Zudem sei der Kindergarten in Wernborn eingeweiht worden. Viele Spielplätze seien zum Teil mit ehrenamtlicher und privater Unterstützung errichtet oder saniert worden. Angebote für Jugendliche – seien es Bolzplätze oder Jugendräume – stünden in sämtlichen Stadtteilen zur Verfügung; dazu werde man gemeinsam mit den Jugendlichen die inhaltlichen Konzepte erarbeiten. In Wilhelmshausen sei zudem nach vielen Diskussionen das alte Rathaus grundlegend saniert worden. Der Hattsteinweiher habe ein Belüftungssystem erhalten, was auch für die touristischen Belange wichtig sei. Im Wohngebiet Schleichenbach II seien bereits über 50 Grundstücke veräußert. Der Bürgermeister rät zu einem Spaziergang durch das Wohngebiet. Und schließlich sei das Sicherheitskonzept für die Usinger Laurentiuskerb ein voller Erfolg gewesen, auch wenn es traurig sei, dass bei den Volksfesten ein solcher Sicherheitsaufwand betrieben werden müsse.

Für die Zukunft denkt Wernard an ein ganzheitliches Marketing für Usingen: „Wir müssen unsere Angebote aktiv bewerben.“ Das herausragende Merkmal werde die Kinderbetreuung sein. Wernard verwies auf den geplanten Bau des Kindergartens „An der Eiskaut“, der ein Kindergarten für alle Generationen werden soll. Er sei dem Hochtaunuskreis und insbesondere Jürgen Banzer sowie Landrat Ulrich Krebs dankbar, dass in Usingen in den vergangenen Jahren so viele Kräfte und Baustellen an den Schulen hatten. Und besonders dankbar sei er, dass die politisch Verantwortlichen im Kreis auch die Wichtigkeit des Neubaus der Konrad-Lorenz-Schule gesehen hätten.

Einrichtung für Senioren

Neben den Kindern und Jugendlichen seien auch die Betreuungsangebote für die Senioren notwendig. So sei es erfreulich, dass der evangelische Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM) auf dem Gelände des alten Forsthauses eine neue Einrichtung für Senioren schaffe. Weiter ging Wernards Blick in Richtung Neubau Krankenhaus, für das Usinger Land ein ganz wichtiges Projekt. Ebenfalls als „ganz wichtig für die Entwicklung Usingens“, wurde vom Bürgermeister die Nord-Ost-Umgehung eingestuft. „Hier muss es unser Ziel sein, die weiteren Schritte gemeinsam über die überparteilichen Grenzen voranzutreiben. Mit der Nord-Ost-Umgehung ergeben sich große Chancen für die Entwicklung der Innenstadt.“ Daher appelliere er an alle Politiker und Parteien, aber auch an die Bürger: „Lassen Sie uns gemeinsam dieses wichtige Projekt Realität werden!“

Zum Schluss noch ein Wort zur geplanten Nutzung der Mensa: Er sei überzeugt, dass die von Landrat Krebs, CWS-Schulleiterin Schwan-Schönmund und ihm vorgestellte Konzept für alle Beteiligten Vorteile und Synergien mit sich bringe. Schlosspark mit Mensa und Schule werde so als öffentlicher Raum für Usingen zurückgewonnen. Dies sei zudem ein wichtiger Beitrag zur Belebung der Altstadt. Das Areal des ehemaligen Schlosses werde so vollständig saniert und zu einem Schmuckstück im Herzen der alten Residenzstadt Usingen. Dies sei ein Vorschlag der Vernunft, der eine gute Zukunftsperspektive für alle schaffe.

Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang von Nikolay Agarkov, Dozent an der Musikschule der VHS Bad Homburg am Klavier.

Nur Straßensperren bremsen die Kameraden

Anspacher Feuerwehr bilanziert das vergangene Jahr

NEU-ANSPACH (pl). „Sie sind immer da, wenn sie gebraucht werden“, sagte Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) zu Beginn der Jahreshauptversammlung der Anspacher Feuerwehr. Dann lief am Freitagabend im Feuerwehrhaus alles wie am Schnürchen. Die Einsatzabteilung spulte ihre Tagesordnungspunkte ab und der Verein ebenso. Es gab Beförderungen, Ehrungen und Wahlen.

Zur Feuerwehrfrau ernannt wurden Jessica Mrose, Natalie Hofmann und Claudia Wolf. Kai Grollmann und Kevin Spamer sind jetzt Feuerwehrmänner. Zum Oberfeuerwehrmann aufgestiegen sind Dominik Rose, Markus Männel, Florian Völler und Jonas Wisslerodt. Seitens des Vereins gab es Ehrungen für besonderen Einsatz im vergangenen Jahr. Sie gingen an Dominik Rose, der beim Tag der offenen Tür die gesamte Beschallungsanlage zur Verfügung gestellt und bedient hatte und sich außerdem um die gesamte EDV-Verkabelung im Feuerwehrhaus gekümmert hat. Jürgen Neuhardt bekam für seine Gerätewartung, hier besonders die Schlauchpflege, ebenfalls eine Auszeichnung. Jugendwart Thomas Mann ist zusätzlich zu seiner Position auch noch zum Pressewart gewählt worden. Vertreter der Gerätewarte ist jetzt Ludwig Schmidt, die Alters- und Ehrenabteilung vertritt nun Bertold Bletz.

In seiner Doppelrolle als stellvertretender Kreisbrandinspektor und Vereinsvorsitzender kündigte Ralf Henrici den Oberurseler Hestentag (10. bis 19. Juni) als das diesjährige Großereignis für die Feuerwehren des Kreises an, wo neben dem üblichen Dienst auch etliche Aktionen der Brandschützer auf einer speziellen Aktionsfläche und einem eigenen Stand geplant sind. Besonderen Dank sprach Henrici seinen Kollegen aus, denn die Anspacher Wehr sei wegen der besonders guten Räumlichkeiten der meistgenutzte Standort für Feuerwehr-Veranstaltungen aller Art.

Wehrführer Stefan Mohr blickte auf das vergangene Jahr zurück und hob hervor, dass bedingt durch etliche Straßensperren in der Stadt die Eintreffzeiten der Brandschützer häufig jenseits der Zehn-Minutenfrist lagen. Personalverantwortlicher Hajo Kasielke gab den Stand der aktiven Einsatzkräfte mit 57 an, davon acht Frauen. Die Anzahl der Austritte 2010 sei größer gewesen als die Zahl der Eintritte. Das Ausscheiden betreffe vor allem junge Leute, die nun mal

nicht selten ihre Lebensplanung ändern, eine Situation, mit der auch etliche Vereine zu kämpfen hätten.

Als Ausbildungsverantwortlicher sprach Jürgen Hirzel von 48 Übungen im vergangenen Jahr. Beim Tag der offenen Tür habe man im Rahmen einer Großübung auf dem Bauhof den Ausbildungsstand der Wehr einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können. Vielen Mitbürgern sei überhaupt nicht klar, dass die Feuerwehren in Neu-Anspach, wie auch im Großteil der gesamten Republik, aus ehrenamtlichen Kräften bestehen. Ziel sämtlicher Ausbildungen sei es auch in diesem Jahr, die Qualifikation der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Niveau von hauptberuflichen Kräften zu halten.

Jugendwart Thomas Mann freute sich, entgegen dem Trend in Kreis, Land und Bund, einen leichten Zuwachs in der Jugendwehr melden zu können. Bei der Veranstaltung „Spiele ohne Grenzen“, zu der die Jugendwehr Falkenstein eingeladen hatte, habe das gute Teamwork der Anspacher Jugendwehr ganz unverhofft zu einem zweiten Platz geführt. Bei der Alarmübung im Hespark und bei der gemeinsamen Übung mit der Feuerwehr Gemünden habe die Jugendwehr als sehr realistische Mimen-Gruppe mit guten schauspielerischen Leistungen bei der Simulation von Verletzungen den Einsatzkräften das Leben schwer gemacht.

Vereinsvorsitzender Henrici meldete 490 Mitglieder zum Jahresende 2010. Als eine der wenigen Wehren im Landkreis habe die Anspacher Feuerwehr noch keine Website. Dies solle sich jedoch ändern. Die erste Rohversion liege vor, müsse aber noch weiter ausgebaut werden. Deshalb werde derzeit ein Redaktionsteam gebildet, das sich um die Vollständigkeit der Themen sowie um die laufende Aktualisierung kümmere. Neben den üblichen saisonalen Aktionen sei am 1. Oktober eine Veranstaltung mit dem Titel „Rock im Spritzenhaus“ geplant. Zur Erweiterung der Ausrüstung übergab Henrici an Wehrführer Mohr vom Verein angeschafftes Material. Ein sogenanntes Halligan-Tool, die besondere Form einer Brechstange und zehn Spezial-Schutzdecken mit Magneten zum Abdecken scharfer Kanten bei Pkw-Unfällen.

Nach dem Bericht des Kassierers Oliver Spalt und dem der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet. Alter und neuer Kassenprüfer ist Marian Geiß. Ihm zur Seite steht nun Jürgen Hirzel.



Auch in diesem Jahr gibt es bei der Anspacher Feuerwehr etliche Beförderungen.

Foto: Ludl

Im Team den Fallklappen ein Schnippchen geschlagen

Vorschulkinder besuchen Friedrichsthaler Feuerwehr

FRIEDRICHSTHAL (pew). Die Vorschulkinder des Kindergartens St. Georg besuchten die Freiwillige Feuerwehr in Friedrichsthal. Der Projekttag begann mit einer Fahrt im Feuerwehrhau von Pfaffenwiesbach nach Friedrichsthal. Beim anschließenden Rundgang durch das Gerätehaus wurden schon viele Fragen gestellt, die Wehrführer Bernd König geduldig beantwortete. Danach fanden sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen im Aufenthaltsraum zum gemeinsamen Frühstück ein.

So gestärkt ging es an die Arbeit. Fahrzeugerkundung und das Errichten eines Deiches mit Sandsäcken und Folie waren angesagt. Anschließend wurde beim Fallklappenspritzen die Teamarbeit getestet. Im ersten Durchgang versuchte jedes Kind, alleine mit der Kübelspritze die Fallklappe umzuspritzen, was allerdings nicht von Erfolg gekrönt war. Im zweiten Durchgang bildeten zwei oder drei Kinder jeweils ein Team und versuchten es erneut. Dieses Mal waren alle erfolgreich, die Fallklappe fiel unentwegt. So wurde den Kindern spielerisch Teamgeist vermittelt.



Die Kinder beim Deichbau. Foto: Wenzel

Ab einem Alter von sechs Jahren besteht für Kinder die Möglichkeit, sich den Feuerwehr-Kids in Friedrichsthal anzuschließen. In den Ortsteilen Obernhain und Pfaffenwiesbach gibt es ebenfalls entsprechende Angebote. Auskünfte erteilt die jeweilige Feuerwehr. Informationen über die Feuerwehr-Kids Friedrichsthal gibt es im Schaukasten am Gerätehaus oder beim Wehrführer Bernd König, Telefon 06081/585914.



Ein letztes Mal Händeschütteln bei einem Neujahrsempfang der Stadt Usingen: Parlamentsvorsteher Dr. Günter Drexelius (links) kündigt seinen Rücktritt nach der Kommunalwahl an. Im Bild Martina und Rudolf Philippi sowie Eberhard Haag.